

# Societas entomologica.

Journal de la Société entomologique  
internationale.

Organ für den internationalen  
Entomologenverein.

Organ for the International-Entomolo-  
gical Society.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zürich-Hottingen**. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen**. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder genießen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.).

## Einiges aus meinen Notizblättern.

Von E. Ballion.

(Fortsetzung.)

In der „Histoire naturelle des Coléoptères de France — Vésicants —“ pag. 161, beschreibt Mulsant, wie gewöhnlich sehr ausführlich, *Epicauta verticalis* Illig. und citirt unter andern auch *Meloloe rufidorsum* Goetze, „Entomologische Beiträge“ I, p. 704, No. 17. Das Werk von Goetze erschien im Jahr 1777, folglich hat die Benennung *rufidorsum* das Prioritäts-Recht vor der Illiger'schen Benennung, vorausgesetzt, dass beide Autoren ein und dieselbe Art vor sich gehabt haben. Davon können wir uns nur überzeugen, wenn wir die Beschreibungen bei dem einen und dem andern Autor mit einander vergleichen. Die Beschreibung bei Goetze ist sehr kurz und lautet: „*Rufidorsum*, der Wiener Rothrücken. *Coeruleus*, *alatus*; *dorso rufo*, *nitido*.“ Nun gibt Illiger aber im „Magazin für Insektenkunde“, Bd. III, pag. 172, gar keine Beschreibung seiner *verticalis*, sondern nur Bemerkungen über die in Fabricius Syst. Eleuth. II, pag. 80, bei *Lytta erythrocephala* und *dubia* angeführten Citate. Illiger bemerkt, dass *Lytta dubia* Fab. nicht mit *dubia* Oliv. identisch sei und benennt daher die Olivier'sche Art mit einem neuen Namen — *verticalis*. Im Kataloge von Gemminger und Harold (VII, pag. 2153) ist *verticalis* Illig. als Synonym zu *Cantharis rufidorsum* Goetze gesetzt. Es scheint mir, dass hier ein Irrthum sich befindet, denn Goetze sagt von seiner Art — *coeruleus*, *dorso rufo*, *nitido* —. Die *verticalis* beschreibt Mulsant als: *noir*, *garni de poils noirs*; *tête d'un rouge testacé*; *des rothen Rückens erwähnt Mulsant mit keinem Worte. Von den Flügeldecken sagt Mulsant: garni de poils fins, couchés, d'un cendré obscur,*

peu apparents; noirs, avec le rebord marginal revêtu d'un duvet cendré. Wie nach allem dem oben Auseinandergesetzten die *rufidorsum* und *verticalis* nur eine Art ausmachen sollen, ist mir nicht klar.

(Fortsetzung folgt.)

## Die Macrolepidopteren-Fauna von Zürich und Umgebung.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

### Genus *Laria* Hb.

*L. V. nigrum* Millr. Sehr selten; nur einmal (29. Juni) oberhalb des Dolders fliegend getroffen, daselbst auch im Spätherbst einzeln die Rämpchen an Buchen- und Eichenbüschen abgeklopft. Nach der Ueberwinterung, die in der Gefangenschaft selten überstanden wird, kamen mir die nun hoch auf den Bäumen lebenden Raupen nicht mehr zu Gesicht. Die Verwandlung erfolgt zwischen Blättern.

### Genus *Leucoma* Steph.

*L. salicis* L. Mit der bei uns fast gänzlich erfolgten Vernichtung der Pappeln aus der nähern Umgebung verdrängt; 1885 traf ich einige halbverkümmerte Raupen auf Wollweiden bei Dübelsstein. Herr Schalch-Bär traf 1889 die Raupen wieder häufig auf Weidenarten längs der Limmat; auf der Lägern sind sie noch in Anzahl vorhanden.

### Genus *Porthesia* Steph.

*P. chrysorrhoea* L. Auch diese vor 20 Jahren hier noch ganz gemeine Art gehört schon zu den seltenen Erscheinungen; das Beschneiden der wenigen im ganzen Bezirk noch vorhandenen Hecken, die Entfernung der letztern überhaupt, hat sie verdrängt. Nachdem ich innerhalb 4—5 Jahren keine Raupe mehr gesehen, tauchte sie

plötzlich 1889 wieder an der Rütigasse auf, war sogar in einzelnen Gärten zahlreich, aber 1890 traf ich kein Exemplar mehr an. Die gesellig lebenden Raupen an wilden Rosen und Schlehen sind im Mai erwachsen und ergeben im Juni und Juli den Schmetterling.

*P. similis* Fuessl. Im Juni und Juli einzeln auf dem Zürichberg, dagegen in beiden Geschlechtern häufig im Engstringer Wald. Die Raupen leben auf Haseln, Schlehen, Obstbäumen, Birken u. s. w.

#### Genus *Psilura* Steph.

*P. monacha* L. Selten von Mitte Juli bis Mitte August an Nadelholzstämmen auf dem Zürich- und Hirslander-Berg, ausnahmsweise 1890 häufiger, im gleichen Jahre bei Baden unterhalb des Schartenfels ganz gemein. Die var. *Eremita* erzog ich einigemal unter der Stammform, Exemplare, wie ich sie von Herrn Gleissner in Berlin erhalten habe, die an Grösse und Schönheit ihresgleichen suchen, sah ich hier niemals, überhaupt ist die hiesige Form der *monacha* bedeutend kleiner als die deutsche. Die aus überwinterten Eiern stammenden Räupehen leben an Eichen, Föhren und Fichten.

#### Genus *Ocneria* H. S.

*O. dispar* L. Seit ca. 10 Jahren im engeren Faunabezirk nirgends mehr angetroffen, aber 1888 schädlich auf der Lägern aufgetreten. Im August dieses Jahres traf ich daselbst Tausende von Männchen im Sonnenschein fliegend, die Weibchen nur in ganz geringer Zahl, so dass ich sogar die toten Weibchen immer von 20—30 Männchen umschwärmt sah, die auf dem Boden liegenden Steine waren von ganzen grossen Eierhaufen förmlich überzogen, dennoch war *dispar* in den Jahren 1889 und 1890 nur mehr in kleiner Anzahl auf der Lägern zu treffen.

Die Raupe lebt an Rosen, Schlehen, Weissdorn und Eichen.

(Fortsetzung folgt.)

### Phyllobrotica trimaculata Ball. eigene Art?

Von Dr. G. Kraatz.

Herr Professor Ballion war so freundlich, einer Sendung, die er diesen Sommer an mich machte, einige Exemplare seiner *Phyllobrotica trimaculata* beizustecken, welche ich in Nr. 6, pag. 45 dieses Journals für *elegans* Kraatz erklärt habe. Da diese Stücke in der Zeichnung ziemlich erheblich von meinen (2) *elegans* abweichen,

so erklärte ich sie für *elegans* var. und sandte Herrn Professor Ballion als Gegengabe eine von meinen 4 *Phyllob. frontalis* Weise aus Mingrelieu. Während bei den 24 Exemplaren der *trimaculata* Ball. „die Zeichnung der Flügeldecken völlig gleich ist,“ weicht sie bei meinen 3 Stücken der *frontalis* (das vierte erhielt Herr Professor Ballion) erheblich bei den einzelnen Exemplaren ab. Während das eine Exemplar in der Zeichnung im Wesentlichen der *trimaculata* entspricht, (nur stehen an der Basis der Flügeldecken zwei getrennte Flecke, einer auf jeder Flügeldecke, während bei der *trimaculata* ein gemeinschaftlicher dreieckiger Fleck vorhanden ist), stimmt das andere fast genau mit meiner *elegans* überein. Das dritte Exemplar hat etwas weniger Schwarz. Mithin kann die verschiedene Zeichnung der Flügeldecken nicht ohne Weiteres als spezifisches Merkmal betrachtet werden.

In der ersten Beschreibung von *trimaculata* heisst es vom Brustschilde: „alle Ecken stumpf abgerundet“, in der zweiten: „von deutlich vorgezogenen Zähnen keine Spur“. In der Wirklichkeit zeigen aber die von Hrn. Professor Ballion eingesandten männlichen Stücke einen sehr deutlichen eckigen Vorsprung vor den Hinterecken des Halschildes. Das von mir beschriebene Zähnen springt allerdings bei der *elegans* deutlicher hervor. Ich halte es daher für sehr wohl möglich, dass sich die *trimaculata* doch noch als eigene Art herausstellt. Das beste Mittel, über dieselbe ins Klare zu kommen, wäre die sorgfältige Beschreibung der Abdominalbildung des Männchens, welche ich bei dem einzigen *elegans* genau beschrieben habe. Ich besitze von dieser Art nur zwei Stück. Was die *Phyllobrotica elegans* Kraatz aus Borshom anbelangt, so weiss ich nicht mehr, ob ich sie gesehen habe, oder nicht. Der Name *elegans* sollte auf das elegante Aussehen des Käfers hindeuten, einen Anhaltspunkt zur Bestimmung nicht geben; einen sehr deutlichen dürfte man in dem Dejean'schen Namen, *trinotata*, einer süd-russischen Art, finden, und doch hat sich Herr Professor Ballion desselben nicht bedient, weil er den Dejean'schen Käfer nicht kannte.

### Satyrus Circe F. = Proserpina Schiff.

Angeregt durch den Aufsatz über diesen Falter in einem der frühern Jahrgänge der „Societas Entomologica“ bin ich in der angenehmen Lage, über den Fundort dieses schönen und sel-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Rühl Fritz

Artikel/Article: [Die Macrolepitopteren-Fauna von Zürich und Umgebung 161-162](#)